



GEMEINDE BINNINGEN

Protokoll des Einwohnerrats

IX. Legislaturperiode

Sitzung Nr. 15 vom 21. November 2005

Ort: Kronenmattsaal

Dauer: 19.30 bis 20.45 Uhr

Leitung: M. Metz

Anwesend: alle 40 Mitglieder

Abwesend: ---

Protokollgenehmigung: Das Protokoll der 14. Sitzung vom 31. Oktober 2005 wird genehmigt.

Präsident:

Protokoll:

Markus Metz

Brigitte Christen

Mitteilungen des Präsidenten:

M. Metz gibt mit Bedauern bekannt, dass erneut ein Rücktritt aus dem Rat ansteht. Rolf Dürig muss infolge seines Wegzugs aus Binningen auf Ende dieses Monats demissionieren. Er ist am 1.7.2000 als Parteiloser ins Parlament gewählt worden und war in der SP-Fraktion. Vom Januar 2004 bis 2005 war er Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission. In dieser Funktion hat er mitgearbeitet am heute traktandierten Inspektionsbericht "Versicherungen". Zudem hat er letztes Jahr mitgearbeitet in der Spezialkommission zur Revision des Allmend-Reglements. Für den geleisteten wertvollen Einsatz wird ihm im Namen aller bestens gedankt.

Am Mittwoch, 30. November 2005 findet das Fest zu Ehren des Nationalratspräsidenten Claude Janiak statt. Alle sind ab 17.30 Uhr zum Apéro auf dem Dorfplatz eingeladen.

Die nächste Sitzung am 19. Dezember, an welcher das Budget beraten wird, beginnt bereits um 19.00 Uhr.

Wie heute per Mail bekannt gegeben, findet der Einwohnerrats-Ausflug am Samstag, 20. Mai 2006 statt.

Die Listen für die Abrechnung der Sitzungsvorbereitungen sind bis spätestens 2. Dezember 2005 der Verwaltung einzureichen. Die Vergütung der Dezember-Einwohnerratssitzung wird ins erste Semester 2006 übertragen.

Um auf die Redezeitbeschränkung hinzuweisen, wird er in Zukunft nicht mehr verbal unterbrechen,, sondern mit der Glocke läuten.

Gemeinderätin A. Schuler hält fest, dass für alle Mitglieder die Einladung für die Ergebniskonferenz betreffend Ortsplanungsrevision für den 12. Januar 2006 am Platz vorliegt. Alle Anwesenden sind dazu herzlich eingeladen, unabhängig davon, ob sie bereits an der Zukunftskonferenz teilgenommen haben oder nicht. Ein ausführlicher Bericht zum Thema ist im letzten "Binninger Anzeiger" erschienen; dieser wird auch auf der Homepage aufgeschaltet.

Neu eingereichte persönliche Vorstösse: keine

Traktandenliste:	Gesch. Nr.
1. Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 27.9.2005: Leistungsauftrag 4 Kultur, Freizeit, Sport	83
2. Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 1.11.2005: Leistungsauftrag 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	86
3. Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vom 8.11.2005: GRPK-Inspektionsbericht: Sonderschulen	78
4. Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vom 3.11.2005: GRPK-Inspektionsbericht: Versicherungen	79
5. Postulat CVP-Fraktion vom 31.10.2005: Einführung einer freiwilligen Tagesschule in Binningen	89
6. Diverses	

Traktandum 1

Geschäft Nr. 83

Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 27.9.2005:
Leistungsauftrag 4 Kultur, Freizeit, Sport

Eintreten:

CVP: *H. Senn:* Seine Fraktion wird dem Leistungsauftrag zustimmen. Ein Ergänzungsantrag wird in der Detailberatung eingereicht werden.

Grüne/EVP: *R. Bänziger* dankt für die Vorlage und lobt das gute Angebot in diesem Bereich. Erfreulich ist, dass die Gemeinde eine aktive Gesundheitsförderung betreibt. Der Nachteil ist, dass es für private Gruppen oder Vereine kaum mehr möglich ist, eine Turnhalle belegen zu können. Daher stellt sie dem Gemeinderat die Frage, ob es denkbar ist, das Angebot zu erweitern.

SP: *F. Dietiker:* Der Leistungsauftrag zeigt übersichtlich und transparent auf, wo und wie sich die Gemeinde in Kultur, Freizeit und Sport engagiert. Das breite Angebot trägt zweifellos zur Attraktivität von Binningen bei.

FDP: *C. Fünfschilling* bemerkt, dass ihre Fraktion den Leistungsauftrag gutheisst.

SVP: *U. Rediger* schliesst sich dieser Aussage an.

Stellungnahme des Gemeinderats: *M. Joset:* Diese Vorlage ist zu einem guten Teil mit dem LA Bildung verknüpft, beispielsweise bezüglich Bibliothek, Erwachsenenbildung usw. Derzeit werden vom Gemeinderat Richtlinien erarbeitet für alle Institutionen, welche von der Gemeinde Subventionen erhalten, ebenso Kriterien für Vergabungen aus dem Kulturfonds. Bezüglich Zentrumsfunktion von Basel-Stadt ist eine Arbeitsgruppe innerhalb der Vorortskonferenz daran, Empfehlungen für 17 Gemeinden der Region festzulegen, damit in Zukunft die Gelder koordinierter an die kulturellen Institutionen ausgerichtet werden können. In die gleiche Richtung zielt ein kürzlich im Landrat genehmigtes Konzept zur Subventionierung von Sportanlagen durch die Gemeinden.

Detailberatung:

CVP: *H. Senn* beantragt auf Seite 4, Pt. 4.3, Sport, die übergeordneten Zielsetzungen mit folgendem Satz zu ergänzen:

Sport trägt wesentlich dazu bei, die Integration von Jugendlichen und Erwachsenen zu fördern.

SP: *F. Dietiker* regt an, unter diesem Punkt am Anfang die beiden Wörter *Die Gemeinde* zu streichen, da sie im gleichen Satz wiederholt werden.

://: Dem Ergänzungsantrag Senn sowie dem Streichungsantrag Dietiker wird mit grossem Mehr zugestimmt.

SVP: *M. Trautwein:* Zu Seite 8, Pt. 4.1 möchte er wissen, wie die Statistik über die jährlich ausgeliehenen Medien erhoben wird. Ist hier nur die Binninger Bevölkerung gemeint? Immerhin können auch andere Leute Bücher usw. ausleihen, was dann die Statistik verfälschen würde.

Gemeinderat M. Joset: Es wird erfasst, wie viele Medien pro Jahr ausgeliehen werden. Seines Wissens wird nicht unterschieden, wer aus Binningen oder einer anderen Gemeinde die Bibliothek benutzt.

EVP/Grüne: *U. von Bidder:* Der Standardwert 1 bedeutet nicht, dass jede/r Einwohner/in mindestens 4 Medien pro Jahr ausleihen muss. Einzelne machen sehr häufig Gebrauch, andere gar nicht. Er gibt lediglich eine Grösse bzw. ein Verhältnis zur Binninger Bevölkerung an.

SVP: *M. Trautwein:* Weil die Bibliothek mit Steuergeldern mitfinanziert wird, sollen Benützer/innen anderer Gemeinden sich auch an den Kosten beteiligen. Das gleiche gilt auch bei Pt. 4.2, Ludothek.

SP: *T. Rehmann* wendet ein, dass wenn sie Bücher in Basel-Stadt ausleiht, den gleichen Beitrag bezahlt, wie jemand aus Basel. Eine Differenzierung erachtet sie als Rappenspalterei.

SP: *S. Zürcher* ist der Meinung, dass die Bibliothek genau Auskunft geben kann, wie viele Auswärtige die Bibliothek nutzen. Sollte es sich tatsächlich um eine hohe Zahl handeln, was kaum der Fall ist, so müsste diese Frage diskutiert werden.

Gemeinderat M. Joset verspricht, dass er bis zur nächsten Sitzung die genauen Zahlen in Erfahrung bringen und bekannt geben wird.

SVP: *U. Rediger* stellt zu Seite 8, zu Pt. 4.3, Ortsmuseum, eine weitere Frage: Als Standardwert werden mindestens 50 Führungen pro Jahr angegeben. Nachdem das Museum nur ein halbes Jahr offen steht, erscheint ihm diese Zahl sehr hoch und nicht realistisch.

Gemeinderat M. Joset erläutert, dass die Standards auf Erfahrungswerten basieren. Betreffend Museum gibt es verschiedene Arten von Führungen, z. B. für angemeldete Gruppen, an Sonntagsmattinen, oder für Leute, welche dort ein Fest feiern und denen vom Personal auf Wunsch die Räumlichkeiten gezeigt werden.

SVP: *M. Rediger* hält aufgrund dieser Erklärung die Bezeichnung "Führungen" für unzutreffend.

Präsident M. Metz schlägt vor, dass der Satz wie folgt erweitert werden könnte: Es finden mindestens 50 Führungen / *Veranstaltungen* pro Jahr statt.

SP: *F. Dietiker* zu Seite 9, Pt. 5.3, Standard: Die Gemeinde leistet einen Beitrag von jährlich 100'000 Franken als Abgeltung an die kulturellen Zentrumsleistungen. In keinem anderen LA wird ein konkreter Betrag genannt. Analog soll auch hier ein Benchmark angewendet werden. Seine Fraktion beantragt deshalb, den Standard wie folgt zu definieren:

Die Gemeinde Binningen leistet einen jährlichen Beitrag, der den zur Verfügung gestellten Mitteln der Nachbargemeinden entspricht +/- 10 %. (ermittelt auf einem 3 Jahres Durchschnitt).

FDP: *M. Ziegler* ist abweichender Meinung. Ein Vergleich mit anderen Standards ist nicht gerechtfertigt. An der Budget-Sitzung wird ohnehin über den Betrag diskutiert werden.

SVP: *U. Rediger* spricht sich für eine Änderung des Standards ohne Frankenbetrag aus, würde aber eine einfachere Formulierung als die vorgeschlagene bevorzugen.

SP: *F. Dietiker* entgegnet, dass die Formulierung x anderen Standards entspricht, welche nicht als kompliziert beurteilt wurden. Und zur Bemerkung von M. Ziegler argumentiert er, dass beispielsweise beim Schulmobiliar auch keine konkrete Zahl erwähnt ist.

Grüne/EVP: *M. Schmidli* wünscht, dass die Betragshöhe mit *vergleichbaren* Nachbargemeinden eruiert wird.

SP: *S. Zürcher* plädiert für eine konsequente Formulierung der Standards auch im vorliegenden Fall, d. h. ohne Betrag.

SP: *F. Dietiker* zieht seinen Antrag zu Gunsten dessen von M. Schmidli zurück.

::: Der Antrag Dietiker/ Schmidli wird mit 18 Ja, 20 Nein bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

FDP: *M. Ziegler* beantragt, dass beim Ziel 5.3 der zweite Satzteil gestrichen wird. Andere Leistungsziele werden auch nicht begründet.

::: Der Antrag Ziegler auf Streichung des zweiten Satzteils *da diese auch von der Binner Bevölkerung genutzt werden*, wird mit 23 Ja, 15 Nein bei 2 Enthaltungen angenommen.

SP: F. Dietiker: Beim Wirkungsziel 4.1 auf Seite 16, unter Messung, ist einmal das Wort *bestehen* zu streichen, da es irrtümlich doppelt steht.

SVP: F. Gerber erkundigt sich, ob die im Standard unter 5.1, Hallenbad, 5 Eintritte pro Einwohner/in und Jahr realistisch sind.

Gemeinderat M. Joset: Die Zahl ergibt sich aus der Gesamtzahl der Eintritte pro Jahr dividiert durch Anzahl Einwohner/innen.

Zum Leistungsziel 5.2, Sportanlagen, beantwortet er noch die in der Eintretensdebatte gestellte Frage von R. Bänziger. Es ist eine erfreuliche Tatsache, dass die Turnhallen überaus rege benutzt werden. Diesen Winter wird sich zeigen, ob durch die neuen Kunstrasenfelder allenfalls Kapazität frei wird. Theoretisch besteht die Option einer zweiten Turnhalle beim Meiriacker-Schulhaus. Er wird dieser Frage nachgehen.

Mit klarem Mehr wird beschlossen:

://: Der Einwohnerrat beschliesst im Grundsatz den Leistungsauftrag 4 Kultur, Freizeit, Sport.
--

Traktandum 2

Geschäft Nr. 86

Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 1.11.2005:

Leistungsauftrag 2 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen

Eintreten:

FDP: C. Fünfschilling: Grundsätzlich wird dem LA zugestimmt. Es fragt sich allerdings, ob die Produkte Einwohnerrat, Gemeinderat und Wahlbehörde zukünftig überhaupt in einen Leistungsauftrag gehören, da es sich um eigentliche Leistungszentren handelt, welche nicht WoV-relevant sind.

SP: A. Braun äussert sich seitens seiner Fraktion sehr zufrieden mit dem LA 1. So weit wie die Vorrednerin möchte er nicht gehen, zumindest gewöhnungsbedürftig ist es aber dennoch, dass Einwohner- und Gemeinderat als "Produkte" definiert sind.

Grüne/EVP: B. Gürler dankt für den guten Leistungsauftrag. Es handelt sich um eine wichtige Produktgruppe mit einerseits der Gemeinde als Dienstleistungsbetrieb, andererseits als politische Behörde. Gespannt erwartet die Fraktion in einem Jahr den Bericht.

CVP: K. Amacker stellt fest, dass der Leistungsauftrag genehmigt wird. Auffällig bei den Leistungszielen sind die vielen vorgesehenen Befragungen. Wünschenswert wäre, dass diese einfach gestaltet werden können, damit der Aufwand dafür nicht auf Kosten der eigentlichen Arbeit geht. Bei den Aussenbeziehungen fällt positiv die neue Kostenabrechnung für das Projekt Kaluga auf. Zum Einwohnerrat möchte sie noch eine persönliche Bemerkung anfügen: Vergleicht man die Budgetzahlen 2005/2006 so hat sich das Parlament eine beträchtliche Erhöhung zugestanden. In anderen Bereichen wird sich der Rat daran messen lassen müssen.

Detailberatung:

SP: *A. Braun:* Das Globalbudget auf Seite 5 weist in der Kolonne Differenz 05/06 eine Unstimmigkeit beim Produkt Einwohnerdienste sowie Aussenbeziehungen und entsprechend bei den Umlagen/Gemeinkosten auf.

Gemeindepräsident C. Simon bestätigt, dass ein Fehler vorliegt, welcher behoben wird.

SVP: *M. Trautwein* fragt, ob es zutrifft, was als Standard 1 auf Seite 12, Pt. 5.3, Publikationen, aufgeführt ist, nämlich dass die Einwohnerrats-Beschlüsse am folgenden Tag im Internet und am Donnerstag der gleichen Woche im "Binninger Anzeiger" publiziert werden.

Gemeindepräsident C. Simon bestätigt, dass diese Aussage richtig ist und bereits heute so verfahren wird.

SP: *A. Braun* zu Seite 15, Gemeinderat, lautet der Standard zum Leistungsziel 5.1: Alle sind mindestens zufrieden oder sehr zufrieden. Er stellt den Antrag, das Wort "mindestens" zu streichen.

://: **Dem Streichungsantrag Braun wird deutlich zugestimmt.**

SP: *F. Dietiker* fragt, was das Wort "Erwahrung" auf Seite 18 bedeutet.

Gemeinderat B. Gehrig erläutert, dass dies der gesetzliche Fachausdruck für die Bestätigung des Resultats ist.

Einstimmig wird beschlossen:

://: Der Einwohnerrat beschliesst im Grundsatz den Leistungsauftrag 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen.
--

Traktandum 3**Geschäft Nr. 78**

Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vom 8.11.2005:
Inspektionsbericht: Sonderschulen

Eintreten:

FDP: *A. Emmerth* verdankt den beteiligten Ratsmitgliedern den interessanten Bericht. Die Fraktion bedauert lediglich, dass die Kosten für Sonderschulung als angeblich unbeeinflussbare Ausgabe und rein als Sache des Finanzausgleichs dargestellt wird. Interessiert hätte beispielsweise, wie hoch die effektiven diesbezüglichen Kosten von Binningen sind. Obwohl diese Ausgabe prozentual aufgrund der Steuerkraft der Gemeinde bestimmt wird, wäre doch aufschlussreich gewesen, welche bzw. wie viele Sonderschulmassnahmen Binningen tatsächlich beansprucht.

Keine Abstimmung zu Traktandum 3.

://: Vom Bericht wird Kenntnis genommen.
--

Traktandum 4**Geschäft Nr. 79**

Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vom 3.11.2005:
Inspektionsbericht: Versicherungen

Eintreten:

CVP: *K. Amacker* hält fest, dass der Bericht kompetent abgefasst ist und dankt der Subkommission für den Aufwand. Ihre Fraktion begrüsst eine Überprüfung der Zusatzversicherung, die Wahlmöglichkeit der Spitalklasse und eine entsprechende Kostenbeteiligung bei den Prämien. Eine Überprüfung der Entschädigungsbasis des Brokers wie auch jene des Risikos des Versicherungsportefeuilles wird ebenfalls befürwortet. Eine weitergehende Beteiligung an den Kosten bei Nichtbetriebsunfall lehnt die Fraktion jedoch ab. Prinzipiell soll weder für Arbeitgeber noch -nehmer ein finanzieller Profit resultieren. Dies schafft den falschen Anreiz.

Grüne/EVP: *R. Bänziger:* Die Aussagen im Bericht sind vorgängig sorgfältig abgeklärt worden. Es ist wichtig, dass betreffend Versicherungsüber- bzw. -unterdeckungen Klarheit herrscht. Der Bericht zeigt auf, wo Einsparungen möglich sind. Die Empfehlungen der Subkommission werden daher begrüsst. Sie regt an, ausserdem zu prüfen, ob gespart werden kann, wenn eine Versicherung für die halbprivate oder gar allgemeine Spitalabteilung abgeschlossen würde und die Gemeinde erst im Bedarfsfall den Aufpreis für eine höhere Spitalklasse übernehme.

FDP: *M. Ziegler* schliesst sich namens seiner Fraktion den vorgängigen Voten und den abgegebenen Empfehlungen der Subkommission an. Festzuhalten ist jedoch, dass wenn die erste Klasse gestrichen wird, nicht zwingend die aufgeführte Summe eingespart werden könnte. Besonders sollte der Gemeinderat untersuchen, in welchen Bagatellfällen die Gemeinde die Kosten selber übernehmen kann. Was die Zusatzversicherung und Spitalklasse betrifft, so können diese Fragen auch im Zusammenhang mit der anstehenden Revision des Personalreglements behandelt werden.

SVP: *U. Rediger* stellt mit Genugtuung fest, dass bei der Inspektion keine erheblichen Mängel zum Vorschein kamen. Seine Fraktion ist mit den Empfehlungen der GRPK einverstanden.

Stellungnahme des Gemeinderats: *C. Simon* bedankt sich für den fundierten Bericht und die weiteren Anregungen. Es ist gut, dass eine dritte Instanz die Sache aus ihrem Blickwinkel betrachtet hat. Wie *M. Ziegler* erwähnte, werden gewisse Fragen im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Personalreglements zu diskutieren sein.

Keine Abstimmung zu Traktandum 4.

://: Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

Traktandum 5

Geschäft Nr. 89

Postulat CVP-Fraktion vom 31.10.2005:

Einführung einer freiwilligen Tagesschule in BinningenEintreten:

CVP: A. Achermann bedankt sich beim Gemeinderat für die Bereitschaft, das Postulat zu behandeln. Mit Interesse sieht die Fraktion den Ergebnissen der bereits laufenden Bedarfsabklärung sowie dem Zeitplan für die Umsetzung entgegen.

FDP: S. Cron hält fest, dass die Fraktion das Postulat überweisen wird. Tagesschulen sind sinnvoll und ermöglichen eine optimale Kinderbetreuung, wenn beide Eltern arbeiten wollen oder müssen, entbindet diese aber nicht von ihrer Eigenverantwortung. Das Konzept muss nicht luxuriös ausfallen. Ein Tagesschulzug pro Jahrgang und separate Tagesschulklassen sind erwiesenermassen unnötig. Das bestehende Modell in Bottmingen kann als Vorbild dienen. Allenfalls ist sogar eine Kooperation der beiden Gemeinden möglich.

SP: B. Jost: Die Fraktion unterstützt überzeugt die Überweisung und den eingeschlagenen Weg. Sie freut sich bereits darauf, dass für ihr Kind in zwei Jahren eine Tagesschule zur Verfügung stehen wird.

Grüne/EVP: M. Schmidli: Das postulierte Anliegen entspricht auch ihrer Fraktion sehr. Der Vorstoss soll überwiesen werden.

SVP: U. Rediger: Seine Fraktion schliesst sich grossmehrheitlich den vorausgegangenen Voten an. Insbesondere soll eine Umsetzung zusammen mit Nachbargemeinden abgeklärt werden.

Stellungnahme des Gemeinderats: M. Joret: Eine regionale Tagesschule ist bereits 2001 von Bottmingen geprüft worden, und zwar gemeinsam mit fünf Leimentaler Gemeinden. Bei der Realisierung des Konzepts sind jedoch Probleme aufgetreten. Wie bestehende Beispiele, wie das Gartenbad, die Musikschule gezeigt haben, ist es keineswegs einfach, entsprechende Verträge auszuarbeiten. Schliesslich hat sich Bottmingen entschieden, das Projekt auf den bereits vorhandenen Strukturen allein aufzubauen. Auch in Binningen muss das Angebot der Stiftung Kinderbetreuung miteinbezogen werden. Vielleicht wird es zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein, dass Synergien genutzt werden können.

FDP: M. Ziegler erinnert daran, dass von ihm noch ein Vorstoss zum Thema Bildung von Kooperationen hängt ist. Gerade bei diesem Beispiel sollte diese Möglichkeit ernsthaft erwogen werden, bevor das Konzept fertig vorliegt.

Mit deutlichem Mehr wird beschlossen:

://: Das Postulat wird an den Gemeinderat überwiesen.

Diverses

Keine Wortmeldungen.